

VSVF : Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM : l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC : l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band (Jahr): 95 (1997)

Heft 4

PDF erstellt am: 18.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute

L'association suisse des professionnels de la mensuration

L'associazione svizzera tecnici del catasto

Jahresbericht des Zentralpräsidenten für das Jahr 1996

Wenn eine Mannschaft im Sport nicht mehr den erwarteten Erfolg bringt und durch eine Krise hindurch geht, zahlt in der Regel ein ganz bestimmter Mann die Zeche dafür; derjenige nämlich, der bereits bei seiner Anstellung auf dem Schleudersitz Platz genommen hat – der Spielertrainer.

Wenn der vorliegende fünfte Jahresbericht auch mein letzter ist, so wäre es falsch zu glauben, die anhaltende Krise habe mich (weil der Spielertrainer bei uns fehlt) geschafft oder meine Demission bewirkt. Aber nach 13 Jahren Mitarbeit im Zentralkomitee ist es mein Wunsch, in die hinteren Reihen zurückzukehren und meinen Platz jüngeren Frauen und Männern zu überlassen. Ich bin sicher, dass sie neue Ideen einbringen und ihre Ziele erreichen werden, denn sicher wird auch die lange schon angekündigte wirtschaftliche Erholung zu guter Letzt eintreffen und Niedergeschlagenheit und Schwierigkeiten ein Ende bereiten. Die Zunahme der Arbeitslosenzahlen macht sich auch in unserer Branche bemerkbar; besonders kritisch ist die Lage im Westen und Süden unseres Landes. Immer öfter vernehmen wir, dass dieses oder jenes Büro Personal entlassen müsse oder dass dieser Kollege oder Freund sich in einer schwierigen Lage befinde. Woche für Woche finden unsere Arbeitgeber unter ihrer Post Anfragen von jungen und nicht mehr ganz jungen Fachleuten, die in ihren angestammten Berufen arbeiten möchten. Der Ausspruch: «Unter diesen Umständen ist die Arbeit unserer leitenden Organe nicht einfacher geworden» ist hier eine Binsenwahrheit. Sie finden nachfolgend eine Zusammenfassung unserer hauptsächlichen Aktivitäten im vergangenen Jahr.

1996 ist der Zentralvorstand zu vier täglichen Sitzungen zusammengetreten. Diese fanden in Martigny-Croix, Basel, Wil SG und Brugg statt. Laufende Verwaltungsaufgaben wie z.B. verschiedene Stellungnahmen, die Vorbereitung der Generalversammlung und der Präsidentenkonferenz und der Kommissionsarbeit sowie hängige und neue Geschäfte und nicht

zuletzt auch die Öffentlichkeitsarbeit beschäftigten uns bei diesen Zusammenkünften. Die Tagung des erweiterten Zentralvorstandes in Martigny-Croix am Vortag der Generalversammlung diente vorwiegend der Vorbereitung eben dieser Generalversammlung. Dagegen erlaubte uns die Präsidentenkonferenz vom November in Olten, verschiedene Probleme – nicht zuletzt auch diejenigen die aus der schwachen Wirtschaftslage entstanden sind – in grösserem Rahmen zu besprechen und uns abzusprechen, wie wir zu deren Lösung beitragen könnten. Ebenfalls wurde an dieser Zusammenkunft die Strategie für die zukünftigen Gespräche mit unseren Arbeitgebern festgelegt und die Sektionen mit verschiedensten Informationen eingedeckt.

Zusammensetzung des Zentralvorstandes

Präsident: Paul Richle, 1009 Pully VD
Vizepräsident: Richard Staub, 8353 Elgg ZH
Sekretär: Albert Anliker, 4114 Hofstetten SO
Kassier: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil LU
Redaktor: Walter Sigrist, 5507 Mellingen AG
Mitglied: Priska Huser, 6042 Dietwil AG
Mitglied: Erich Brunner, 4500 Solothurn

Mitgliederbewegungen

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1996

• Mitglieder total	1455
davon	
• Ehrenmitglieder	6
• Veteranen	142
• Lehrlinge und Studenten	105
• Frauen	105
• Kollektivmitglieder	5

Nachdem wir im Juni die stolze Mitgliederzahl von 1540 fast erreicht hatten, fiel diese auf Ende Jahr weit unter 1500. Auch wenn diese Entwicklung von verschiedenen Seiten vorausgesagt wurde, ist es trotzdem schade, dass uns so viele Kollegen den Rücken gekehrt haben. Sicher ist die gegenwärtige Krise auf dem Arbeitsmarkt teilweise dafür verantwortlich; jedoch hoffen wir, der Schritt werde nicht in erster Linie aus finanziellen Gründen vollzogen. Logischerweise sollten die Arbeitnehmer in Krisenzeit besonders zusammenhalten. Mehr Mitglieder bedeuten mehr Gewicht und Überzeugungskraft beim Ringen um Vollbeschäftigung, der Erhaltung verschiedener Bildungswege und der sozialen Errungenschaften in unserem Land.

Folgende Mitgliederbewegungen erfolgten im Berichtsjahr:

Todesfälle

Zu meinem grossen Bedauern mussten wir vom Hinschied der folgenden Mitglieder Kenntnis nehmen:

(s. Liste im französischen Bericht)

Eintritte

Es freut uns ausserordentlich, folgende Kollegen in unseren Reihen herzlich willkommen zu heissen:

(s. Liste im französischen Bericht)

Austritte

Die nachfolgend aufgeführten Kollegen sind aus dem VSVF ausgetreten. Wir danken ihnen für die Zeit, die sie mit uns verbracht haben und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

(s. Liste im französischen Bericht)

Ausschlüsse

Zu unserem grossen Bedauern mussten wir folgende Personen aus dem VSVF ausschliessen:

(s. Liste im französischen Bericht)

Aus- und Weiterbildung

a) Lehrlinge und Lehrabschlussprüfungen

Weniger Lehrlinge! Bessere Lehrlinge? Niveauanpassung nach oben? Ich wäre da nicht so sicher. Was ich in meinen zwei letzten Jahresberichten zu diesem Thema geschrieben habe, ist nach wie vor gültig. Wenig geändert hat sich auch bei der Durchfallquote bei der Lehrabschlussprüfung in den verschiedenen Schulen. Der Unterschied zwischen Deutsch- und Welschschweiz ist immer noch empfindlich, ausser man würde bei allen die Note für die Berufskennntnisse in gleicher Weise berücksichtigen. Aber auch in dieser Hinsicht ist dies nichts Neues.

Ungefähr ein Viertel aller Lehrlinge bereitet sich auf die Berufsmaturität vor. Die erste Prüfung findet 1997 statt.

In diesem Sommer können die Lehrlinge erstmals einen Teil ihrer Prüfung auf der EDV-Anlage und den vertrauten Programmen im eigenen Betrieb absolvieren. Was eigentlich ein Versuch sein sollte, wuchs sich zu einem regelrechten Renner aus. Die Zuversichtlichsten rechneten mit einem Maximum von 20 interessierten Lehrlingen. Nun sind es weit über 50, die sich dazu angemeldet haben (allein in der Deutschschweiz 52). Diese Flut bringt auch Probleme, denn nun müssen Experten gefunden werden, die alle diese Lehrlinge auf einer Vielzahl von Systemen prüfen können.

Die seit 1993 bestehende Kommission für die Überwachung der Einführungskurse hat von den beteiligten Verbänden mehr Kompeten-

zen zugestanden erhalten. Sie vertritt diese Verbände in den Verhandlungen mit dem BIGA bezüglich Ausbildung, LAP, Einführungskurse und Schulen. Ihr Projekt zur Überarbeitung des Ausbildungsreglementes liegt im Moment beim BIGA zur Prüfung und wird anschliessend den beteiligten Verbänden zur Stellungnahme gestellt.

b) Berufsprüfung für Vermessungstechniker

Das Ergebnis der achten Prüfung kann als durchschnittlich bezeichnet werden, da erneut genau ein Drittel der 33 angetretenen Prüflinge durchgefallen ist. Einerseits besser als 1995, aber weniger gut als 1994 scheint das Resultat doch zu bestätigen, dass sich die Durchfallquote bei ungefähr einem Drittel einpendeln wird. Das ist weder ein Grund zur Freude, noch einer zur Niedergeschlagenheit. Das einzige Mittel dagegen wird sein, den prüfungswilligen Kollegen beizubringen, dass nur eine optimale Vorbereitung zum Erfolg führen kann. Wenn uns das gelingt, wird sich die Durchfallquote noch ein wenig verkleinern. Der zahlenmässige Rückgang der Anwärter reissst ein ansehnliches Loch in die Rechnung der Prüfungskommission, denn weniger Kandidaten bedeuten auch weniger Einnahmen! Andererseits ist der Aufwand praktisch gleich gross, ob nun 20 oder 50 Personen zur Prüfung antreten. Diese Tatsache wird auch durch die grossen Sparanstrengungen der Prüfungskommission nicht wettgemacht. Aus diesen Gründen hat der VSVF als erster vorgeschlagen, die Prüfung nur noch alle zwei Jahre durchzuführen. Sie würde neu nach den zweijährigen Vorbereitungskursen stattfinden. Dieser zweijährige Kurs wurde in der Romandie bereits zweimal durchgeführt und hat sich bewährt. In der Deutschschweiz beginnt der erste solche Kurs im Herbst 1997. Mehr Infos und die entsprechende Ausschreibung finden Sie in der VPK, sobald die Einzelheiten bekannt sind.

c) Weiterbildung

Während des ganzen verflossenen Jahres konnten Sie aus den publizierten Berichten und Zusammenfassungen regelmässige Informationen über die Tätigkeiten der verantwortlichen Kommission entnehmen. Mit 100%igem Einsatz haben die Kommissionsmitglieder das Programm des neuen Vorbereitungskurses im «Baukastensystem» für die Berufsprüfung für Vermessungstechniker zusammengestellt. Dazu wurde noch eine ansehnliche Anzahl weiterer Kurse angeboten, von denen die meisten von unseren Mitglie-

dern gut besucht wurden. Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle der Equipe um den Kommissionspräsidenten Roli Theiler für ihren Grosseinsatz ganz herzlich zu danken. Ihnen verdanken wir, wenn unsere Aus- und Weiterbildung auf einem Top-Niveau gehalten werden kann (bitte beachten Sie auch den entsprechenden Bericht des Kommissionspräsidenten in der VPK 4/97).

Arbeits- und Vertragsfragen

Die Medien berichten uns täglich, wie einerseits Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern enden, ohne dass etwas Neues erreicht worden wäre und wie andererseits – noch schlimmer – Scharen von Menschen auf die Strasse gestellt werden, bevor sie überhaupt etwas sagen können, obwohl sie doch ihr Bestes für ihre Firma gegeben haben. All das zieht seine Berechtigung aus einem Allerweltswort: die Krise. Eben dieses Allerweltswort, wie auch der «Rückgang der Bautätigkeit, das Fehlen öffentlicher Gelder, das Submissionswesen und anderes» bewirkten, dass auch unsere Verhandlungen mit der Gruppe der Freierwerbenden ergebnislos geblieben sind. Glauben Sie mir, an unserem Einsatz lag es nicht, aber es ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, gegen die vorerwähnten Argumente anzukommen.

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle auch der Kommission für Arbeits- und Vertragsfragen ein grosses Danke für ihren geleisteten Einsatz auszusprechen. Ihre Aufgabe war in den letzten Jahren nicht gerade einfach. Besonders aber danken möchte ich dem Kommissionspräsidenten Lieni Lyss, der nach 18jähriger Mitarbeit – davon notabene acht als deren Präsident – aus der Kommission ausscheidet. Er war mit Leib und Seele bei seiner Aufgabe! (s. auch den Bericht des Kommissionspräsidenten in der VPK 4/97).

Die unabhängige, regional gültige Vereinbarung, welche die Sektion Waadt mit der Gruppe der Freierwerbenden (GF) Waadt abgeschlossen hatte, wurde von der Letzteren per Ende 1996 gekündigt. Die GF hat einen neuen Vereinbarungsentwurf diskutiert und angenommen. Die zwei Vertragspartner der Arbeitnehmerseite (VSVF und STV/FVK) haben im Frühjahr darüber zu befinden.

Vernehmlassungen

Im vergangenen Jahr hatten wir verschiedene Male Gelegenheit, unseren Standpunkt zu diversen Themen bekanntzugeben. Diese Stellungnahmen – die einen detailliert, die anderen eher summarisch – erlauben es einer mehr oder weniger grossen Gruppe von Verbands-

angehörigen, ihre Meinung dazu zu äussern, wie Reglemente und Projekte auszusehen haben, die morgen einen Teil unseres Berufslebens bestimmen werden. Darunter waren die Vernehmlassungen zu «Referenzsystem/-rahmen der Landesvermessung LV 95» und «Konsequenzen der neuen Landesvermessung 95 auf die Amtliche Vermessung», wie auch die Anpassungen im «Prüfungsreglement für Vermessungstechniker», zu welchen von den Sektionen und den Zentralvorstandsmitgliedern eine ansehnliche Anzahl von Bemerkungen und Anregungen abgegeben wurden. Bei der Vernehmlassung des eidg. Departementes des Innern über die Einführung einer «Schweizerischen Statistik über die Bodenpreise» schloss sich der VSVF der Stellungnahme der VSA an, da die gesetzte Frist für eine eigene Stellungnahme zu kurz angesetzt war.

Präsidentenkonferenz

Am 2. November fand in Olten die Präsidentenkonferenz (erweiterter Zentralvorstand) statt. Wie jedes Jahr diente diese Zusammenkunft zum einen der Beschlussfassung über die mit der GF zu verhandelnden Themen, andererseits diente sie dem Ideen- und Erfahrungsaustausch, welche durch die Sektionen auch an die Mitglieder weitergegeben werden.

Eidg. Vermessungsdirektion / Bericht Bieri

Die Kommission, welche durch Herrn Dr. Markus Bieri präsiert wurde und welcher auch der Chef der V+D angehörte, hat ihren von der Branche so dringend erwarteten Bericht abgeliefert. Er umfasst 85 Seiten und analysiert die amtliche Vermessung hinsichtlich Kosten, Wirksamkeit und Fristen. Der Bericht zeigt die Notwendigkeit der Realisierung der AV93 auf, sieht jedoch vor, dass eine brauchbare Vermessung auch mit einer Einsparung von nahezu der Hälfte des ursprünglich geplante Betrages realisierbar ist. Eine erste Auswirkung war die Nicht-Kürzung der Bundessubventionen für 1997! Die beiden Informationstagungen, welche durch die V+D in Yverdon und Zürich zum Thema durchgeführt wurden, stiessen bei den Berufsleuten aus der Branche auf grosse Beachtung. Ich kann Sie nur dazu ermuntern, den Bericht selber auch zu lesen, ebenso auch die zu diesem Thema in der VPK erschienenen Publikationen, sowie die immer sehr aufschlussreichen Broschüren «V+D Info», welche durch die eidg. Vermessungsdirektion herausgegeben werden.

Vereinigung der Schweiz. Angestelltenverbände – VSA

Es gibt Jahre, in denen die Kontakte VSA –

VSVF weniger eng sind als in andern. Das Jahr 1996 kann gewiss nicht zu den ersten gezählt werden; diesmal hatten wir recht engen Kontakt. Der Hauptgrund dafür war sicher die Abstimmung über das Arbeitsgesetz vom 2. Dezember, dessen Ablehnung der VSVF zusammen mit der VSA unterstützte. So war dann auch die Befriedigung am Abend des Abstimmungssonntages gross. Die grosse Aufklärungsarbeit hat Früchte getragen und die Mehrheit des Volkes hat sich gegen einen weiteren Sozialabbau ausgesprochen. Die Kontakte mit der VSA erlauben uns, unsere Aufklärungs- und Informationsarbeit unter den eidgenössischen Parlamentariern fortzusetzen, die sich – wir hoffen es wenigstens – für unsere Anliegen einsetzen werden, insbesondere dann, wenn sich ein neuer Angriff auf das Budget der Vermessung abzeichnen sollte.

Lage auf dem Arbeitsmarkt

Ich denke, es sei nicht nötig, Ihnen die Lage längs und breits zu erläutern. Die Arbeitslosenzahlen sprechen für sich. In unserem Sektor zeichnet sich die erhoffte Besserung bisher nicht ab. Paradox ist aber, dass die einen Regionen schwer betroffen sind; in anderen hat es Arbeit in Fülle! Bis die verschiedenen Submissionssysteme eingeführt und gefestigt sind, ist es schwierig, den Beginn einer günstigeren Entwicklung vorauszusagen. Es empfiehlt sich also nach wie vor, sich ständig aus- und weiterzubilden, damit immer ein Trumpf im Ärmel bleibt (s. auch den Bericht des Stellenvermittlers in der VPK 4/97).

PR-Lobbying

Die im letzten Jahr angekündigte Broschüre konnte im Verlaufe des Sommers 1996 der Presse vorgestellt werden. Diese Publikation richtet sich in erster Linie an die Politiker aller Stufen, d.h. von der Gemeinde- bis zur Bundesebene. Die Arbeitsgruppe hat sich aber dagegen entschieden, die Broschüre ziellos zu streuen. Dagegen wurde gewünscht, dass sie gezielt und mit den nötigen Erklärungen direkt und persönlich den Personen mit Entscheidungsgewalt überreicht wird. Unterstützen Sie uns bei dieser Arbeit! Wenn Sie Räte und Verantwortliche auf allen Stufen kennen, rechnen wir gerne mit Ihrer Hilfe. Wenden Sie sich an Ihren Sektionspräsidenten. Er wird Sie über das Warum und Wie gerne informieren!

Rücktritte und Wahlen

Die Gelegenheit ist günstig! Sollten Sie mit dem Gedanken spielen, bei den aufgezeigten Aufgaben mitzuarbeiten, dann lassen Sie es uns wissen. Nicht weniger als sechs wichtige

Posten sind neu zu besetzen und unsere Kollegen erwarten Sie. Sie werden sicher nicht reich dabei – wenigstens nicht in finanzieller Hinsicht – aber wer liebt, rechnet nicht! Ihr Reichtum wird aus frühzeitig erhaltenen wichtigen Informationen aus erster Hand bestehen. Wenn Sie sich über gute Arbeit freuen und diese schätzen, so finden Sie hier dazu Gelegenheit. Eine Gruppe von Kameraden und Freunden erwartet Sie. Zögern Sie nicht – Sie könnten es später bereuen!

Schlusswort

Mein fünftes Präsidialjahr endet in einigen Wochen, mein vorliegender letzter Jahresbericht in einigen Minuten. Glauben Sie mir, ich hätte Ihnen gerne berichtet, dass alles gut gehe, dass es keine oder wenig Probleme gebe. Die heutige Lage erlaubt nichts dergleichen. Aber da ich ein unverbesserlicher Optimist bin, denke ich, dass es nicht mehr lange so weitergehen wird. «Hoffnung ist Leben», sagt man – obwohl es einigen sicher bald so vorkommt, als ob diese Hoffnung «vorübergehend verweist» sei. Aber auch Reisen dauern nicht ewig...!

Wir wissen, dass es nicht an Arbeit fehlt. Moderne Methoden erlauben es, zu günstigeren Preisen zu arbeiten. Wir können also für den gleichen Betrag heute mehr leisten. Sobald das verstanden wird und sobald die Nützlichkeit und die Notwendigkeit unserer Arbeit eingesehen wird, stellt sich auch das notwendige Geld ein – es muss sich einstellen!

Zum Schluss dieses Berichtes möchte ich meiner Kollegin und meinen Kollegen im Zentralvorstand meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Danke für Eure Unterstützung, Eure aktive Teilnahme, Eure angenehme Mitarbeit – danke, dass Ihr mich so lange ertragen habt. Ein herzliches Danke geht auch an die Kommissionsmitglieder und an die Vorstände der Sektionen für ihre kompetente, ernste und gründliche Arbeit.

Meine Anerkennung und ein grosser und warmer Dank gehen an unsere Zentralsekretärin Marja Balmer. Sie versteht die ihr anvertraute Arbeit mit grosser Umsicht und zur Zufriedenheit aller. Sie erfüllt ihre Aufgaben bestens und ohne unsere Finanzen übermässig zu strapazieren. Dazu kommt ihr Humor, der die Zusammenarbeit mit ihr so angenehm macht. Mein Vorgänger hat uns eine Sekretärin gesucht. Er hat uns – und mir – eine Freundin gefunden. Deshalb auch: danke Theo!

Nicht weniger herzlich danke ich den befreundeten Verbänden und unseren Sozialpartnern. Wenn wir auch nicht in allen Punkten immer gleicher Meinung waren und die Dinge nicht

immer aus dem gleichen Blickwinkel betrachteten, so sitzen wir doch im gleichen Boot und rudern in die gleiche Richtung. Wir wissen vielleicht nicht immer genau, wohin wir gehen und wo der Weg enden wird. Aber wir gehen hin um zu sehen, und um das Beste daraus zu machen!

Danke allen, die uns in irgend einer Weise unterstützen, sei es materiell oder durch Ermutigungen. Danke den Schulen, die diejenigen ausbilden, mit welchen wir nachher zusammenarbeiten und welche später unsere Fackel weitertragen werden (ohne allerdings absolut feststellen zu wollen, dass die Schweiz nochmals um 4 m² grösser oder kleiner geworden ist!).

Ich danke den Behörden auf eidgenössischer, kantonaler und Gemeindeebene, die – auch wenn ihnen manchmal die Mittel fehlen, die sie uns zur Verfügung stellen möchten – von der Richtigkeit unserer Arbeit überzeugt sind. Einen ganz besonderen Dank richte ich an meine beiden Arbeitgeber HH Olivier Renaud und Thierry Burnand, so wie auch an meine Arbeitskollegen in «meinem» Betrieb in Pully. Sie haben mich in meiner Arbeit unterstützt, indem sie mir die Infrastruktur im Büro zur Verfügung stellten, ohne die die Ausübung eines solchen Amtes unmöglich wäre, und indem sie mir so weit als möglich bei der Arbeitseinteilung entgegenkamen oder mich vertraten, wenn ich mich kurzfristig für Sitzungen abmelden musste.

Last but not least möchte ich es nicht unterlassen, auch meiner Familie meinen Dank auszusprechen, dies insbesondere meiner Frau. Sie haben in den vergangenen Jahren ohne grosses Murren in Kauf genommen, dass ich oftmals aus Verbandsgründen nicht verfügbar oder im Dienste des VSVF abwesend war.

Endlich danke ich allen VSVF-Mitgliedern, die mich während meiner Amtszeit mit Ermutigungen und Mitarbeit unterstützt haben. Sie haben dadurch Ihre Zugehörigkeit zum VSVF bezeugt und die Arbeit der ganzen Equipe geehrt. Diese Zeichen der Anerkennung sind für Ihre leitenden Behörden äusserst wichtig. Sie helfen uns, Probleme zu bewältigen und erleichtern uns die – besonders zur heutigen Zeit – manchmal schweren Aufgaben in Angriff zu nehmen. Wir schätzen Ihre Unterstützung und wagen zu hoffen, dass Sie Ihrerseits unsere Arbeit geschätzt haben und weiterhin schätzen werden.

Darf ich zum Schluss noch eine kleine, aber wichtige Bitte anbringen? Lassen Sie Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung auch meinem Nachfolger zukommen! Danke.

Paul Richle, Zentralpräsident

Rapport annuel du Président central pour l'année 1996

Lorsqu'une équipe sportive n'a plus le succès escompté et passe par une crise profonde, il est en général un homme, déjà assis sur un siège éjectable dès le début de son engagement, qui en fait les frais: l'entraîneur!

Si ce 5^e rapport annuel est aussi mon dernier, ce n'est pas la crise persistante qui aura eu raison du président de l'ASPM (faute d'entraîneur) ou provoqué son éviction. Cependant, après 13 ans passés au sein du comité central je désire rentrer dans le rang et passer la main à des hommes et femmes plus jeunes, fourmillant d'idées neuves et réussissant enfin, grâce aussi à une reprise tellement annoncée qu'elle finira bien par arriver, à nous sortir de la morosité et des difficultés.

L'accroissement du taux de chômage se remarque aussi dans notre branche; la situation est particulièrement préoccupante dans l'ouest et le sud du pays. De plus en plus souvent nous apprenons que tel ou tel bureau a dû licencier du personnel, que tel ou tel collègue, copain ou ami se retrouve dans une situation difficile. Semaine après semaine nos employeurs trouvent dans leurs boîtes aux lettres des offres spontanées de jeunes et moins jeunes professionnels à la recherche d'une occupation dans la branche dans laquelle ils ont été formés. Dire: «Sous de telles conditions le travail de nos organes dirigeants n'a pas diminué» serait une lapalissade. Vous trouvez ci-après un résumé des principales activités durant l'année écoulée.

En 1996, le comité central s'est réuni à quatre reprises durant une journée. Ces séances se sont déroulées à Martigny-Croix, Bâle, Wil/SG et Brugg. Les tâches administratives courantes, l'élaboration de diverses prises de position, la préparation de l'assemblée générale et de la séance des présidents, le travail des commissions, différents dossiers nouveaux ou en cours et le lobbying ont constitué l'essentiel de nos discussions. Si la séance du comité central un jour avant l'assemblée générale de Martigny servait surtout à la préparation de celle-ci, la traditionnelle séance des présidents en novembre à Olten nous a permis d'évoquer divers problèmes en général et ceux dus à la crise en particulier, de chercher des solutions à ces problèmes, de définir une stratégie pour les discussions futures avec nos employeurs, et de transmettre moult informations aux sections.

Composition du Comité central

Président: Paul Richle, 1009 Pully/VD

Vice-président: Richard Staub, 8353 Elgg/ZH

Secrétaire: Albert Anliker, 4114 Hofstetten/SO

Caissier: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil/LU

Rédacteur: Walter Sigrist, 5507 Mellingen/AG

Membre: Priska Huser, 6042 Dietwil/AG

Membre: Erich Brunner, 4500 Soleure

Mouvement des membres

Effectif au 31 décembre 1996

• Effectif total des membres 1455
dont

• Membres d'honneur 6
• Membres vétérans 142
• Apprentis et étudiants 105
• Membres féminines 105
• Membres collectifs 5

Après avoir compté tout près de 1540 membres en juin dernier le nombre total des membres est retombé largement sous la barre des 1500. Même si ce résultat était prévisible selon certains, il est quand même dommage que tant de collègues nous aient quittés. Si la crise sur le marché de l'emploi y est certainement pour quelque chose, nous espérons cependant que l'aspect financier n'en soit pas la cause principale, car c'est justement en cas de crise que la totalité des employés devrait se regrouper. Davantage de membres signifie plus de poids et plus de force de persuasion dans la bataille pour le plein emploi, le maintien de la diversité des possibilités de formation et la sauvegarde des valeurs sociales de notre pays.

Voici les mutations intervenues durant l'année 1996:

Décès

J'ai le pénible devoir de vous annoncer le décès durant l'année écoulée de nos estimés membres suivants:

Bachmann Marcel, Cologny GE
Baumann Rudolf, Poschiavo RA
Enz Niklaus, Goldach OS
Ferrari Peppino, Celerina RA
Léger Charly, Savièse VS
Perritaz Harry, Lausanne VD
Schnyder Markus, Eglisau ZH

Admissions

Nous avons eu le plaisir d'accueillir dans nos rangs les collègues suivants, auxquels nous souhaitons la plus cordiale bienvenue et une pleine satisfaction au sein de l'ASPM:

Aeby Marc, Lutry VD
Annen Adrian, Lauenen b.Gstaad BE
Berdux Yvonne, Hütten ZH
Bissegger Markus, Felben-Wellhausen OS
Blanchard Dominique, St-Légier VD

Blanco Javier, Clarens VD
Blättler Mirko, Lichtensteig OS
Bonvin Katja, Sierre VS
Breitenstein Nelly, Binningen BS
Brütsch Andreas, Zürich ZH
Buchs Jan, Im Fang FR
Burger Roman, Zürich ZH
Bürkler Yvonne, Frauenfeld OS
Christ Axel, Büsserach BS
Cuomo Adriano, Payerne VD
De Ieso Alexandre, Montana VS
Ehrenmann René, Seegräben ZH
Eichenberger Patrick, Muhen AG
Fischer Bernhard, Benzenschwil AG
Fontaine Sarah, Ecuvillens FR
Frei Sven, Luzern ZS
Gamma Christian, Turgi AG
Geisseler Theres, Uffikon ZS
Gerber Ueli, Hirzel ZH
Gort Andrea, Züberwangen OS
Gut Regula, Kottwil ZS
Götz Thomas, Rhäzüns RA
Haenggeli Christophe, Signy VD
Hartmann Rolf, Zuchwil BE
Hegglin Markus, Anglikon AG
Karber Daniel, Gross ZH
Kleiner Mirko, Muri AG
Kuratli Andreas, Kümmertshausen OS
Langone David, Gretzenbach AG
Maissen Frank, Bonaduz RA
Messeiller Eric, Orny VD
Oezzambak Mine, Richterswil ZH
Reist Jürg, Grenchen BE
Renfer Michel, Lyss BE
Rey Isabelle, Wimmis BE
Saner Olivier, Frasnacht OS
Scherrer Peter, Näfels ZH
Schmid Ruedi, Rümlang ZH
Schneider Stephane, Bonfol VD
Schraner Cédric, Oberentfelden AG
Spadin Jürg, Zizers RA
Sterchi Regula, Münchenstein BS
Studer Andreas, Murten FR
Summermatter Dona, Visp VS
Thali Marc, Rothrist BE
Tschudin Yves, Dübendorf ZH
Vogel Gerhard, Steg VS
Weber Benjamin, Wetzikon ZH
Widmer Anna, Säriswil BE
Widmer Erhard, Wohlen AG
Wolfensberger Monica, Liesberg BS
Zemp René, Dielsdorf ZH
Zulliger Cécile, Gipf-Oberfrick AG

Démissions

Les collègues suivants ont présenté leur démission de l'ASPM. Nous les remercions de nous avoir accompagné un bout de chemin et leur souhaitons un avenir des plus satisfaisants:

Allet Gérard, VS
Bachmann Elisabeth, BE
Balbo Emmanuele, ZH
Baud Vincent, VD
Bauert Ruedi, ZH
Berchtold Treuhold, VS
Berruex Eric, VD
Bianchi Marzio, TI
Blanchard Dominique, VD
Blatter Laurent, VS
Bonacini Gianni, VS
Bozzo Leonardo, VD
Bregnard Jean-Pierre, FR
Bruderer Urs, BE
Buongiorno André, ZS
Buvelot Antoine, VD
Büchli Stephan, AG
Bürgin Pascal, BS
Cainzos Yvan, VD
Catalfo Salvatore, GE
Chenuz Camille, VD
Dalessi Andrea, TI
Dayer Gustave, VS
Duss Harald, ZH
Flühler Josef, ZS
Formenti Claudio, GE
Fournier Olivier, FR
Frick Georg, OS
Füllemann Markus, BS
Gachoud Marcel, FR
Gaudin Ronald, VS
Gaudin Serge, VS
Gertsch Samuel, VD
Giger Jakob, OS
Giordano Gabriel, VS
Glaus Tanja, BE
Gretener Priska, AG
Griesemer Franz, ZH
Guler Markus, ZH
Häni Willi, OS
Häring Erwin, BS
Jaccard François, VD
Jacot Bernard, VD
Jenni Lorenz, BE
Jobé Louis, VD
Kalt Herbert, AG
Kern Philipp, ZH
Kilchhofer Kurt, BE
Lacava Maurizio, ZH
Leuenberger Martin, BE
Loesch Albert, VS
Lovatti Attilio, TI
Markovsky Thomas, BS
Müller Walter, ZH
Panchaud Françoise, VD
Parant Olivier, VD
Pasquier Jean-Claude, GE
Pavletic Dane, ZH
Pythoud Pierre, FR

Renfer Christian, BE
Richard Maurice, FR
Rochat Nicolas, VD
Roduit André-Marcel, VS
Rohrer Urs, BS
Roten Markus, VS
Schwitter Benjamin, BS
Schär Jürg, OS
Seeli Ruedi, RA
Spirig Toni, ZH
Steiner Paul, ZH
Stoller Karl, ZH
Tolotti Fabio, ZH
Uehle Rony, RA
Vuichoud Laurent, VD
Weigele Markus, OS
Zambelli Michel, VD
Zenhäusern Richard, VS

Exclusions

A notre grand regret nous avons dû nous résoudre à exclure les personnes suivantes:

Baechler Benjamin, GE
Bovier Stéphane, VS
Cettou Reynald, VS
Criblet Pierre-Albert, FR
Duss Denise, RA
Fauchère Frédéric, VS
Feignon Jacques, VS
Helle Thomas, ZH
Imhof Blaise, VS
Loriol Maximilien, VD
Marsoni Mario, VS
Moro Mario, TI
Piazza Marcella, TI
Piestas Panagiotis, ZS
Rinaldi Ivo, TI
Rusch Remo, OS
Schmid Jürg, RA
Schmiedt Heinz, OS
Tognoni Daniel, OS
Vaudroz Dominique, VD
Vergères Gérard, VS
Vincent Frédéric, GE
Voide Bernard, VS
Vouilloz André, VS
Wicht Michel, FR

Formation

a) Apprentis et examen de fin d'apprentissage

Moins d'apprentis! Meilleurs apprentis? Nivèlement par le haut? Rien n'est moins sûr. Les remarques concernant ce point émises lors de mes deux rapports annuels précédents gardent toute leur actualité. Peu de changements aussi dans les taux de réussite des examens de fin d'apprentissage dans les différentes écoles: l'écart entre Suisse alémanique et Suisse ro-

mande est toujours sensible, exceptée si l'on tiendrait compte de la branche des connaissances professionnelles, mais là rien de nouveau non plus.

Environ le quart des apprentis se prépare à la maturité professionnelle; le premier examen aura lieu en 1997.

Cet été, pour la première fois des apprentis peuvent passer leur examen partiellement au sein de leur bureau, sur l'informatique qui leur est familier. Pour un coup d'essai ce fut un coup de maître. Alors que les plus optimistes comptaient avec un maximum de 20 apprentis intéressés, ce sont plus de 50 qui se sont inscrits (52 rien qu'en Suisse alémanique). Cela ne va pas sans problèmes, car il faudra maintenant trouver un nombre suffisant d'experts capables d'examiner ces jeunes sur quantité de systèmes différents.

La commission de surveillance des cours d'introduction, au travail depuis 1993, a obtenu des compétences élargies de la part des associations concernées. Elle représente en particulier ces dernières auprès de l'OFIAMT pour tous les problèmes qui concernent l'apprentissage et EFA, les cours d'introduction et les écoles. Son projet de révision de règlement d'apprentissage est actuellement en consultation auprès de l'OFIAMT, avant que les associations responsables n'aient à prendre position à leur tour.

b) Examen professionnel pour techniciens-géomètres

Le résultat du 8^e examen professionnel peut être qualifié de moyen, puisque exactement le tiers des 33 candidats ont échoué. Meilleur qu'en 1995, moins bien qu'en 1994, il semble que les taux d'échecs vont se stabiliser autour du tiers des participants aux examens. Pas de raison cependant de crier victoire ni de faire dans la morosité; si nous arrivons à faire comprendre aux collègues désirant se présenter qu'il est de leur (seul) intérêt de tout entreprendre afin de réussir, ce taux s'abaissera de lui-même.

Le nombre réduit de candidats provoque cependant un déficit important dans les comptes de cet examen. Moins de candidats, moins de recettes! En revanche, qu'il y ait 20 ou 50 candidats, les dépenses restent à peu près identiques, ceci malgré le soin de la commission d'examen de faire un maximum d'économies et de travailler de la manière la plus rationnelle possible. Pour cette raison, l'ASPM a proposé en premier de n'organiser cet examen plus que tous les deux ans. Il aurait ainsi lieu après les cours de préparation de 2 ans, organisés en Suisse romande déjà pour la

deuxième fois, et de Suisse alémanique, qui lui passera aussi à une durée de deux ans dès cet automne. Une information paraîtra dans les colonnes de cette revue dès que plus de précisions seront connues.

c) Formation continue / perfectionnement

Durant toute l'année écoulée vous avez pu lire régulièrement dans des rapports et comptes rendus quantité d'informations sur les travaux de notre commission qui s'occupe de ces thèmes. Malgré l'engagement total des membres de cette commission à la mise sur pied du nouveau cours de préparation sous une forme modulaire, un nombre appréciable d'autres cours a encore été offert aux professionnels. Pour la plupart, ceux-ci ont été suivis activement par nos collègues. Je tiens donc ici à remercier sincèrement l'équipe autour du président Roli Theiler pour cet engagement de tous instants et les possibilités qu'elle nous offre afin de maintenir notre formation au top-niveau (voir aussi le rapport annuel du président de la commission dans MPG 4/97)!

Questions contractuelles et de travail

Journellement les médias nous rapportent, ici les négociations entre partenaires sociaux qui se terminent par la situation qui était celle du début des discussions, là montrent des charrettes de personnes se trouvant dans la rue avant d'avoir pu dire «ouf», et ce en dépit d'avoir donné le meilleur d'eux-même pour le bien de l'entreprise qui les occupait! Le maître-mot à tout cela: la crise. Hélas, ce même mot, ainsi que «baisse de la construction, manque de finances publiques, soumission, et d'autres encore» ont eu pour effet que nos négociations avec le groupe patronal sont restées stériles. Croyez-moi, ce n'est pas faute d'avoir essayé, mais il est actuellement difficile de lutter contre des arguments du type de ceux susmentionnés.

Permettez-moi aussi d'exprimer ici un grand Merci aux membres de la commission pour le travail effectué, leur tâche n'a pas été aisée ces dernières années. Cependant, mes remerciements tout particuliers vont au président démissionnaire Leonhard Lyss qui, pendant 18 ans a œuvré dans cette commission, dont huit comme président, et s'est dévoué corps et âme à sa tâche bien difficile (voir aussi le rapport annuel du président de la commission dans MPG 4/97).

La convention collective indépendante que la section vaudoise avait conclu avec le GP-Vaud a été dénoncée par ce dernier pour fin 1996. Une nouvelle convention a été discutée et

acceptée par le GP. Les deux partenaires représentant les employés (ASPM et MGR/UTS) devront se prononcer ce printemps.

Consultations

Durant l'année écoulée et à plusieurs reprises, l'association a été invitée à donner son avis sur divers sujets. Ces prises de position, les unes détaillées, d'autres plus sommaires, permettent à une frange plus ou moins grande de membres ASPM de donner leur avis sur des règlements ou projets qui régiront demain une partie de notre vie professionnelle. Ainsi, les consultations sur le «Système/cadre de référence de la mensuration nationale MN 95» et «L'incidence de la nouvelle MN 95 sur la mensuration officielle» et celle sur les modifications du «Règlement d'examen pour techniciens-géomètres», ont suscité des remarques de la plupart des sections et du comité central. Pour la consultation du Département fédéral de l'Intérieur sur la «Statistique suisse des prix du sol», l'ASPM s'est jointe à la prise de position de la FSE, le délai étant trop court pour élaborer notre propre prise de position.

Séance des présidents

La séance des présidents (CCE élargi) s'est tenue à Olten le 2 novembre dernier. Comme chaque année, outre l'étude des possibilités de revendication auprès du groupe patronal, cette journée permettait en effet aux participants un large échange d'idées, de passer en revue divers problèmes et de recevoir moult informations intéressantes les membres et les sections.

Direction fédérale des mensurations cadastrales / Rapport Bieri

Fin juillet 1996, la commission présidée par le Dr. Markus Bieri et dont faisait aussi partie le chef de la D+M, a rendu son rapport, attendu avec impatience par la branche. Ce document de quelque 85 pages analyse la mensuration officielle du point de vue coûts, efficacité et délais. Le rapport démontre clairement la nécessité de la MO-93, mais prévoit aussi qu'une mensuration utilisable pourra être réalisée en économisant près de la moitié du montant initialement prévu. Le premier effet a été la non-diminution des subventions fédérales pour 1997! Deux journées d'information sur ce thème, organisées par la D+M à Yverdon et Zurich, ont attiré de très nombreux professionnels. Je ne puis que vous encourager à lire ce rapport, les publications parues dans cette revue ou dans les brochures «Info D+M» toujours très intéressantes, éditées par notre direction fédérale.

Fédération des Sociétés suisses d'Employés – FSE

Il y a des années où les contacts entre ASPM et FSE sont moins fréquents que durant d'autres. 1996 ne peut certainement pas être compté parmi elles, tant le contact fut étroit. La raison principale fut la votation de la «Loi sur le travail» du 2 décembre dernier, et dont l'ASPM soutenait la position de la FSE, soit le rejet. Grande a donc été la satisfaction d'un travail informatif bien accompli le soir de la votation, mais aussi du fait que la majorité du peuple a clairement exprimé sa volonté de ne plus accepter davantage de perte de l'acquis social. Les contacts avec la FSE nous permettent également de continuer notre travail d'information auprès des parlementaires fédéraux, qui, nous l'espérons, sauront aussi défendre notre point de vue si d'aventure il devait y avoir de nouvelles coupes budgétaires pour la mensuration.

Situation sur le marché de l'emploi

Pas besoin de vous expliquer longuement la situation, les chiffres des offices de chômage sont parlants. Dans notre profession, le léger mieux que l'on pouvait raisonnablement attendre ne s'est pas produit. Paradoxalement, alors que certaines régions sont gravement touchées, d'autres croulent sous le travail! D'ici que tout le système des soumissions se soit quelque peu stabilisé, il est difficile de faire des pronostiques sur le «quand» d'une évolution favorable. Profitons donc des possibilités qui nous sont offertes de nous perfectionner, nous mettrons ainsi un maximum d'atouts de notre côté (voir aussi le rapport du responsable de l'office de placement – MPG 4/97).

PR-Lobbying

Dans le courant de l'été 1996, la brochure annoncée l'an dernier a été présentée à la presse. Cette publication s'adresse en premier lieu aux politiciens du niveau communal au niveau fédéral. Le groupe de travail a cependant renoncé à diffuser cette brochure à tous vents. Elle souhaite plutôt que celle-ci soit remise, avec les explications adéquates, en main propre à des gens qui décident. Soutenez-nous dans ce travail! Si vous connaissez bien des conseillers de tout niveau, nous vous serions reconnaissants de nous aider dans cette tâche. Adressez-vous à votre président de section, il saura vous informer sur le pourquoi et le comment!

Démissions et élections

C'est le moment! Si vous souhaitez participer

de plus près à tous les travaux que je viens de vous énumérer brièvement, faites-nous le savoir. Pas moins de six postes importants sont à repourvoir et nos collègues vous y attendent. Vous ne deviendrez pas riche financièrement mais, quand on aime on ne compte pas! En revanche, vous deviendrez riche en informations importantes, de première main et surtout bien souvent avant les autres. Vous aimez être content d'un travail bien fait; voici une occasion pour trouver des satisfactions à votre mesure. Une équipe de camarades et amis vous attend, n'hésitez pas afin de ne pas le regretter plus tard!

Conclusions

Ma cinquième année de présidence s'achèvera dans quelques semaines, de même que mon dernier rapport annuel le sera dans quelques minutes. Croyez-moi, j'aurais vraiment aimé pouvoir vous dire que tout allait bien, qu'il n'y avait pas ou peu de problèmes. La situation actuelle ne me le permet pas. Mais en tant qu'optimiste irréductible, je ne puis cependant pas croire que cela puisse durer encore longtemps ainsi. L'espoir fait vivre, dit-on; je pense que même si pour certains cet espoir doit vraiment être «parti en vacances», les vacances ne peuvent pas durer éternellement...!

Nous le savons, le travail ne manque pas. Les méthodes modernes permettent un travail meilleur marché; donc avec un même montant nous pourrions faire davantage. Lorsque tout un chacun aura compris cela ainsi que l'utilité du travail que nous sommes en mesure de fournir, l'argent nécessaire saura être trouvé, devra être trouvé!

En conclusion de ce rapport, je tiens à exprimer mes sincères remerciements à ma et mes collègues du comité central. Merci pour votre soutien, votre participation active, votre agréable collaboration, et merci de m'avoir supporté si longtemps. Merci aux membres des commissions et aux dirigeants des sections pour leur travail accompli avec compétence, sérieux et efficacité.

Ma reconnaissance et un tout grand et chaleureux Merci va à notre secrétaire centrale Marja Balmer. Non seulement elle accomplit le travail qui lui est confié avec une rare compétence à la satisfaction de tous, mais encore de manière parfaite sur tous les points et sans surcharger nos finances. A tout cela s'ajoute sa dose d'humour qui rend cette collaboration si agréable. Mon prédécesseur nous a cherché une secrétaire, il nous et m'a trouvé une amie – merci Theo!

Des remerciements non moins sincères vont

aux autres associations et à nos partenaires sociaux. Si nous n'avons pas toujours été d'accord sur tous les points et sur la manière de voir les choses, nous sommes finalement assis dans le même bateau et ramons dans le même sens. Nous ne savons peut-être pas exactement où nous allons ou ce que nous trouverons au bout de notre route, mais sûr, nous y allons pour voir et tâcherons d'en faire le meilleur usage!

Merci à tous ceux qui nous soutiennent de quelque manière que ce soit, matériellement ou par des encouragements. Merci aux écoles de préparer au mieux ceux avec qui nous travaillerons un jour et qui reprendront le flambeau plus tard (sans pour autant vouloir absolument constater que la Suisse a encore augmenté ou diminué sa surface de 4 m²)!

Merci aux autorités fédérales, cantonales et communales qui, même si elles n'ont pas toujours les moyens qu'elles souhaiteraient mettre à disposition, sont néanmoins convaincus de la justesse de notre travail.

Un très grand Merci va à mes deux patrons, MM Olivier Renaud et Thierry Burnand, ainsi qu'à mes collègues de notre bureau à Pully, qui m'ont soutenu dans ma tâche en mettant à ma disposition l'infrastructure du bureau, sans laquelle une telle charge n'aurait pas été possible et qui, tant que faire se pouvait, ont changé de programme de travail et m'ont remplacé lorsque j'ai dû m'absenter pour des séances.

Last but not least je ne voudrais pas omettre d'exprimer mes sincères remerciements à ma famille, et particulièrement à mon épouse, qui durant ces dernières années ont supporté sans trop rouspéter mes fréquentes indisponibilités et absences pour raison d'ASPM.

Finalement, mes remerciements vont à tous les membres de notre association qui m'ont soutenu durant mon mandat par leur aide et leurs encouragements. En cela vous avez témoigné votre appartenance à l'ASPM et avez honoré le travail de toute une équipe. Ces signes de reconnaissance sont précieux pour vos dirigeants, car ils leur aident à surmonter les problèmes difficiles et allègent leurs tâches parfois lourdes, surtout dans des moments tels que nous les vivons aujourd'hui. – Nous apprécions ce soutien de votre part et nous osons espérer que vous avez apprécié et estimez toujours notre travail!

Et voulez-vous me permettre pour finir une petite mais importante requête: celle de reporter cette confiance et ce soutien sur mon successeur. Merci!

Paul Richle, président central

Rendiconto annuale del Presidente centrale per l'anno 1996

Quando una squadra sportiva non raggiunge più il successo ormai scontato e attraversa una crisi profonda, è in generale sempre un'unica persona – seduta sul seggiolino eiettabile sin dall'inizio del suo ingaggio – a farne le spese: l'allenatore!

Il fatto, che questo 5° rendiconto annuale sia anche il mio ultimo, non è dovuto alla crisi persistente che ha preso come capro espiatorio il presidente dell'ASTC (cioè, errore dell'allenatore), provocandone l'estromissione. Tuttavia, dopo 13 anni passati in seno al comitato centrale, desidero rientrare nei ranghi e cedere il testimone a donne e uomini più giovani con tante idee nuove che infine riusciranno, grazie anche alla tanto agognata ripresa che non dovrebbe tardare ad arrivare, a farci uscire dalla desolazione e dalle difficoltà.

L'aumento del tasso di disoccupazione si fa sentire anche nel nostro settore dove la situazione è particolarmente preoccupante a ovest e a sud del paese. A frequenza sempre più ravvicinata veniamo a sapere che questo o quell'ufficio ha dovuto licenziare del personale, che questo o quel collega, conoscente o amico si ritrova in una situazione difficile. Ogni settimana i nostri datori di lavoro trovano nella loro buca delle lettere delle offerte spontanee di colleghi giovani, e meno giovani, alla ricerca di un'occupazione nel settore in cui sono stati formati. Affermare: «In una situazione di questo genere il lavoro dei nostri organi dirigenti è diminuito» sarebbe uno sproposito. Qui di seguito trovate il riassunto delle principali attività svolte durante l'anno in esame.

Nel 1996, il comitato centrale si è riunito quattro volte per una giornata. Queste riunioni hanno avuto luogo a Martigny-Croix, Basilea, Wil/SG e Brugg. Le incombenze amministrative correnti, l'elaborazione di diverse prese di posizione, la preparazione dell'assemblea generale e della riunione dei presidenti, il lavoro delle commissioni, i diversi dossier nuovi o in fase di realizzazione e il lobbying sono stati al centro del nostro operato. Se la riunione del comitato centrale, alla vigilia dell'assemblea generale di Martigny, è prevalentemente servita alla preparazione di quest'ultima, la tradizionale riunione dei presidenti di novembre a Olten ci ha permesso, in generale, di evocare i diversi problemi e, in particolare, quelli generati dalla crisi, di cercare delle soluzioni, di definire una strategia per i negoziati futuri con i nostri datori di lavoro e di trasmettere innumerevoli informazioni alle sezioni.

Composizione del comitato centrale

Presidente: Paul Richle, 1009 Pully/VD
Vicepresidente: Richard Staub, 8353 Elgg/ZH
Segretario: Albert Anliker, 4114 Hofstetten/SO
Cassiere: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil/LU
Redattore: Walter Sigrist, 5507 Mellingen/AG
Membro: Priska Huser, 6042 Dietwil/AG
Membro: Erich Brunner, 4500 Soletta

Movimento membri

Effettivo dei membri al 31 dicembre 1996

• Effettivo totale dei membri	1455
di cui:	
• membri d'onore	6
• veterani	142
• apprendisti e studenti	105
• membri femminili	105
• membri collettivi	5

Il giugno scorso dopo esserci avvicinati alla soglia delle 1540 unità, il numero degli affiliati è precipitosamente caduto sotto quota 1500. Anche se, secondo alcuni, questo risultato era prevedibile, è un peccato che così tanti soci ci abbiano abbandonato. La crisi sul mercato è un fatto incontestabile e speriamo che l'aspetto finanziario non sia la causa principale di dimissione. Invece, è proprio in tempo di crisi che la totalità dei lavoratori dovrebbe unire le proprie forze. Più affiliati significa maggiore potere di convincimento nella battaglia per il pieno impiego, il mantenimento della diversità delle possibilità di formazione e la salvaguardia dei valori sociali del nostro Paese. Qui di seguito le mutazioni intervenute nel 1996:

Decessi

Abbiamo il triste compito di annunciarvi la dipartita, durante l'anno in esame, dei soci seguenti: (vedi elenco nel testo originale francese)

Ammissioni

Abbiamo avuto il piacere di accogliere tra i nostri ranghi i colleghi seguenti, a cui porgiamo un cordiale benvenuto e auguriamo tante soddisfazioni nell'ASTC: (vedi elenco nel testo originale francese)

Dimissioni

I colleghi seguenti hanno rassegnato le loro dimissioni dall'ASTC. Li ringraziamo di aver percorso un tratto di strada con noi e facciamo loro tanti auguri per un futuro coronato dal successo (vedi elenco nel testo originale francese).

Esclusioni

Ci siamo visti nell'obbligo di escludere i colleghi seguenti: (vedi elenco nel testo originale francese)

Formazione

a) Apprendisti ed esame di fine tirocinio

Meno apprendisti! Apprendisti migliori? Livellamento dall'alto? Un fatto indiscusso. Le osservazioni relative a questo punto, espresse nei miei due rendiconti precedenti, rimangono pur sempre attuali. Pochi sono stati i cambiamenti anche in merito ai tassi di superamento degli esami di fine tirocinio nelle diverse scuole: è sostanziale lo scarto tra la Svizzera tedesca e la Svizzera francese, tranne se si tiene conto della materia delle conoscenze professionali dove le cose rimaste immutate.

Circa un quarto degli apprendisti si prepara alla maturità professionale, il cui primo esame si terrà nel 1997.

Quest'estate gli apprendisti possono per la prima volta effettuare il loro esame in parte nel loro ufficio dove hanno dimistichezza con il supporto informatico. Come banco prova, questo è stato un colpo da maestro! Infatti, mentre i più ottimisti si aspettavano 20 apprendisti al massimo, gli iscritti sono stati oltre 50 (52 solo nella Svizzera tedesca!).

La commissione di sorveglianza del corso introduttivo, all'opera dal 1993, ha ottenuto delle competenze ampliate per le associazioni in questione. In particolare, essa rappresenta queste ultime presso l'UFIAML per tutti i problemi relativi all'apprendistato e all'esame di fine tirocinio, ai corsi introduttivi e alle scuole. Il suo progetto di regolamento dell'apprendistato è al momento in consultazione all'UFIAML, prima che le associazioni responsabili prendano a loro volta posizione.

b) Esame professionale per tecnici del catasto

Il risultato dell'8° esame professionale può essere giudicato medio perché è stato bocciato proprio un terzo dei 33 candidati. Meglio che nel 1995, meno bene che nel 1994, sembra che il tasso d'insuccesso si stabilizzi attorno a un terzo di partecipanti all'esame. Non è tuttavia il caso di cantare vittoria né di sprofondare nel pessimismo: se riuscissimo a far capire ai colleghi che si presentano all'esame, che è nel loro interesse fare tutto il possibile per superarlo, il tasso diminuirebbe automaticamente.

Tuttavia, il numero ridotto di candidati provoca un notevole deficit nei conti dell'esame. Meno candidati significa meno entrate! Se i candidati sono 20 o 50, le spese rimangono

più o meno le stesse, malgrado gli sforzi della commissione d'esame per avere un massimo di risparmio e lavorare nel modo più razionale possibile. Per questo motivo l'ASTC è stata la prima a proporre di indire l'esame solo ogni due anni. Quest'ultimo si terrebbe quindi dopo i corsi preparatori della durata di 2 anni, organizzati nella Svizzera romanda già per la seconda volta e che nella Svizzera tedesca si estenderanno pure a una durata di due anni a partire da quest'autunno. Appena si disporrà di informazioni più dettagliate, non mancheremo di pubblicarle su questa rivista.

c) Perfezionamento professionale/ questioni di categoria

Durante l'anno ormai concluso avete letto regolarmente dei rapporti e dei resoconti sulle attività della nostra commissione. Malgrado l'impegno totale di tutti i membri di questa commissione sia andato alla creazione di nuovi corsi preparatori sotto forma modulare, si è riusciti lo stesso a offrire anche altri corsi a chi svolge la professione. La maggior parte di questi corsi sono stati seguiti attivamente dai nostri colleghi. Voglio perciò ringraziare di cuore tutta l'équipe del presidente Roli Theiler per il continuo impegno e le possibilità offerteci per assicurare una formazione di altissimo livello (vedi anche rendiconto annuale del presidente della commissione sulla VPK 4/97).

Questioni professionali e contrattuali

I media ci bombardano quotidianamente, da una parte, in merito ai negoziati tra le parti sociali che ci ricatapultano nella situazione che avevamo all'inizio dei negoziati, dall'altra, ci mostrano miriadi di individui che si ritrovano per strada prima ancora di aver aperto la bocca, e questo malgrado il fatto di aver dato il meglio di se stessi per il benessere dell'azienda che li aveva assunti! La parola-chiave è sempre la stessa: la crisi. A questa parola si aggiungono i concetti di «calo nel settore delle costruzioni, mancanza di finanze pubbliche, appalti, ecc.» che hanno avuto l'effetto di far sì che le nostre trattative con il gruppo padronale siano rimaste improduttive. Credetemi, i tentativi ci sono stati, ma al momento è difficile lottare contro argomentazioni come quelle addotte sopra.

Permettetemi anche di esprimere sentiti ringraziamenti ai membri alla commissione per il lavoro realizzato, il cui compito negli ultimi anni non è stato facile. Tuttavia, un ringraziamento del tutto particolare è rivolto al presidente uscente Leonhard Lyss che per ben 18 anni – di cui otto in qualità di presidente – è stato attivo in questa commissione, dedicandosi anima

e corpo a questo difficile compito (vedi anche rendiconto annuale del presidente della commissione nella VPK 4/97).

Il contratto collettivo indipendente che la sezione aveva stipulato con il GP-Vaud è stato rescisso da quest'ultimo per fine 1996. Una nuova convenzione è stata discussa e accettata dal GP. Le due parti che rappresentano gli impiegati (SST/GCGR e ASTC) dovranno prendere posizione questa primavera.

Consultazioni

Lo scorso anno, l'Associazione è stata più volte invitata a esprimere il suo parere su temi diversi. Queste prese di posizione, alcune dettagliate e altre più generiche, permettono a una cerchia più o meno grande di soci ASTC di fornire il loro parere sui regolamenti o sui progetti che domani gestiranno una parte della nostra vita professionale. Quindi, le consultazioni sul «Sistema/quadro di riferimento della misurazione nazionale MN 95», sull'«incidenza della nuova MN 95 sulla misurazione ufficiale» e sulle modifiche del «Regolamento d'esame per tecnici del catasto» hanno suscitato osservazioni dalla maggior parte delle sezioni e del comitato centrale. Per la consultazione del Dipartimento federale degli Interni sulla «Statistica svizzera dei prezzi del suolo», l'ASTC ha adottato la presa di posizione della FSI, visto che il termine era troppo breve per elaborare la nostra propria presa di posizione.

Riunione dei presidenti

La riunione dei presidenti (CC allargato) ha avuto luogo a Olten il 2 novembre scorso. Come ogni anno – oltre all'esame delle possibilità di rivendicazione presso il gruppo padronale – la giornata ha permesso ai partecipanti di avere uno scambio d'idee, passare in rassegna i vari problemi e ricevere tutta una serie d'informazioni che interessano i membri e le sezioni.

Direzione federale delle misurazioni catastali – Rapporto Bieri

A fine luglio 1996, la commissione presieduta dal dott. Markus Bieri, a cui faceva parte il direttore della D+M, ha consegnato il suo rapporto, atteso con impazienza da tutto il settore. Questo documento di circa 85 pagine analizza la misurazione ufficiale dalla prospettiva dei costi, dell'efficacia e dei termini. Il rapporto ha chiaramente evidenziato la necessità della MU93, ma prevede anche che una misurazione utilizzabile potrà essere realizzata risparmiando circa la metà dell'importo inizialmente previsto. Il primo effetto è stata la rinuncia a tagliare le sovvenzioni federali per il 1997! Due

giornate informative su questo tema, organizzate dalla D+M a Yverdon e Zurigo, hanno attirato innumerevoli professionisti. Non posso che incoraggiarvi a leggere questo rapporto, le pubblicazioni apparse su questa rivista o negli opuscoli «Info D+M».

Federazione delle Società svizzere degli Impiegati (FSI)

Vi sono degli anni in cui i contatti tra l'ASTC e la FSI sono meno frequenti. Il 1996 non è sicuramente da annoverare tra questi poiché il contatto è stato intenso. Il motivo principale risiede nella votazione della «Legge sul lavoro» del 2 dicembre scorso in cui l'ASTC appoggiava la posizione della FSI a favore del rifiuto. La sera dei risultati vi è stata grande soddisfazione per il lavoro informativo effettuato, ma anche per il fatto che il popolo ha chiaramente espresso la sua volontà di non voler più accettare la perdita di quanto socialmente acquisito. Inoltre, i contatti con la FSI ci hanno permesso di portare avanti il nostro lavoro informativo presso i parlamentari federali i quali, speriamo, siano in grado di difendere anche il nostro punto di vista se si dovessero per caso presentare dei nuovi contraccolpi di bilancio per le misurazioni.

Situazione sul mercato del lavoro

È ormai superfluo dilungarmi a spiegare la situazione, visto che le cifre degli uffici disoccupazione parlano da sole. Nella nostra professione, non si è notato il sensibile miglioramento ragionevolmente prospettato. Paradossalmente mentre alcune regioni sono profondamente colpite dal fenomeno, altre non sanno dove sbattere la testa per la grossa mole di lavoro! Fintanto che il sistema degli appalti non si sarà leggermente assestato, è difficile fare dei pronostici su quando l'evoluzione ridiventerà favorevole. Approfittiamo quindi delle possibilità che ci vengono offerte per perfezionarci, in modo tale da accumulare un massimo di assi nella manica (vedi anche rendiconto del collocatore – VPK 4/97).

PR-Lobbying

Durante il 1996 è stato presentato alla stampa l'opuscolo prospettato sin dall'anno precedente. Questa pubblicazione è particolarmente rivolta ai politici operanti dal livello comunale a quello federale. Il gruppo di lavoro ha tuttavia rinunciato a distribuire la brochure al vasto pubblico poiché preferisce consegnarla direttamente a chi occupa posizioni decisionali, accompagnandola dalle relative spiegazioni. Appoggiateci in questo operato! Se conoscete bene dei consulenti di qualsiasi livel-

lo, vi saremo riconoscenti per aiutarci in questo compito. Rivolgetevi al presidente della vostra sezione che vi fornirà tutte le informazioni del caso.

Dimissioni e nomine

Questo è il momento giusto! Fateci sapere se auspicate partecipare più da vicino a tutti i lavori che vi ho appena elencato. Oltre sei mandati di rilievo vanno rioccupati e i nostri colleghi vi aspettano. Non diventerete per forza ricchi, ma quando si fa qualcosa con idealismo il denaro non conta! Per contro, dovrete essere un pozzo di importanti informazioni di prima mano e soprattutto averle a disposizione molto prima degli altri. Se vi piacciono le cose ben fatte, questa è l'occasione giusta per trovare la soddisfazione che cercate. Un team di colleghi e amici vi sta aspettando, non esitate troppo perché poi potreste rimpiangerlo!

Conclusioni

Tra alcune settimane si concluderà il mio quinto anno di presidenza e tra alcuni minuti avrò terminato il mio ultimo rendiconto annuale. Mi dovette credere quando vi dico che avrei preferito rassicurarvi, dicendovi che tutto andava bene, che i problemi erano minimi e praticamente inesistenti. La situazione attuale non me lo permette. Ma da ottimista incallito mi rifiuto di credere nel perdurare di questa situazione. La speranza è l'ultima a morire, dice il proverbio. Penso che, anche se per alcuni questo spirito sia «partito in vacanza», non va dimenticato che le vacanze non durano in eterno...! Come ben sappiamo il lavoro non manca. I metodi moderni permettono di lavorare a buon mercato; quindi con uno stesso importo potremmo fare di più. Quando ognuno l'avrà capito e sarà consapevole dell'utilità del nostro operato, si riuscirà (obbligatoriamente) a trovare i fondi necessari!

Concludendo questo rendiconto, voglio esprimere i miei più sinceri ringraziamenti alla mia collega e ai miei colleghi del comitato centrale. Grazie per il vostro appoggio, la vostra partecipazione attiva, la vostra simpatica collaborazione e grazie per avermi sopportato così a lungo. Un grazie è anche rivolto ai membri delle commissioni e ai dirigenti delle sezioni per il lavoro svolto con competenza, serietà ed efficacia.

Esprimo il mio riconoscimento e un ringraziamento speciale alla nostra segretaria centrale, Marja Balmer che, non solo ha svolto il lavoro affidatole con estrema competenza e soddisfazione di tutti, ma anche con grande perfezione e senza pesare sulle nostre finanze. A tutto ciò si aggiunge una notevole dose di buon

umore, il che non fa che rendere ancora più piacevole la collaborazione. Il mio predecessore ha cercato una segretaria e mi/ci ha trovato un'amica – grazie Theo!

I miei ringraziamenti si estendono a tutte le associazioni e alle parti sociali. Se non siamo sempre stati concordi su tutti i punti e su come vedere le cose, siamo tuttavia riusciti a sedere nella stessa barca e a remare nella stessa direzione. Forse non sappiamo esattamente dove facciamo rotta o cosa troveremo sul nostro cammino, ma ormai siamo in viaggio e cercheremo di trarne il massimo profitto!

Ringrazio tutti coloro i quali ci appoggiano in svariati modi, materialmente o con incoraggiamenti. Grazie anche alle scuole di voler preparare meglio quelli con cui un giorno collaboreremo e che più tardi riprenderanno il testimone (senza pertanto voler assolutamente constatare che la Svizzera ha ancora aumentato o diminuito la sua superficie di 4 m²)!

Grazie anche alle autorità federali, cantonali e comunali che, anche se non dispongono di tutti i mezzi che vorrebbero metterci a disposizione, sono convinti della correttezza del nostro lavoro.

Un sentito ringraziamento è rivolto ai miei due datori di lavoro, sigg. Olivier Renaud e Thierry Burnand, come pure ai colleghi dell'ufficio di Pully che mi hanno appoggiato nelle mie mansioni, mettendomi a disposizione l'infrastruttura dell'ufficio, senza di cui il mio compito non sarebbe stato realizzabile e che, nell'ambito del fattibile, hanno modificato il programma di lavoro e mi hanno sostituito quando dovevo assentarmi le per riunioni.

Last but not least, non voglio omettere di ringraziare la mia famiglia, e in particolare a mia moglie, che negli ultimi anni ha sopportato senza troppe lamentele le mie frequenti indisponibilità e assenza per l'ASTC.

Per concludere, ringrazio tutti i soci dell'Asso-

ciatione che mi hanno appoggiato durante il mandato, fornendomi tutto il loro sostegno e incoraggiamento. In tal modo, avete dato prova della vostra appartenenza all'ASTC e avete onorato il lavoro di tutta un'équipe. Questi segni di riconoscimento sono importanti per i vostri dirigenti perché li aiutano a superare tutti i problemi difficili e alleviano i loro compiti, talvolta pesanti, specialmente in momenti come quelli che stiamo vivendo adesso. Apprezziamo il vostro appoggio e speriamo che anche voi apprezziate e stimiate il nostro operato!

Permettetemi in conclusione di esprimere un piccolo desiderio: quello di riporre questa fiducia e questo appoggio anche nel mio successore. Grazie!

Paul Richle, presidente centrale

BEGIN SURVEYING THE FUTURE, TODAY!



GTS-210

AP-L1A

GTS-700

GTS-300D



TOPTEC Lutz · Vermessungssysteme
 Neunbrunnenstrasse 180 · Postfach 165 · 8056 Zürich
 Telefon und Fax 01/371 72 67

<http://ourworld.compuserve.com/homepages/snl>

